

Diskotheek: Gustav Mahler: Sinfonie Nr.3 d-Moll

Montag, 15. Januar 2018 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 20. Januar 2018 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur (Zweitsendung)

Gäste im Studio: Verena Naegele (Musikpublizistin) und Christian Wildhagen (NZZ-Musikkritiker)

Gastgeber: Benjamin Herzog

Das Resultat

Drei Ausschnitte aus einer sechssätzigen Sinfonie, die in neunzig Minuten Aufführungsdauer nichts weniger will, als die gesamte Welt abbilden. Ja, mehr noch, eine solche Welt erschaffen. Zu welchen Resultaten führt dieser Anspruch in heutigen Mahler-Interpretationen? Die Musikpublizistin Verena Naegele und der NZZ-Kritiker Christian Wildhagen waren sich einig, dass es Mut zum Schmutz braucht, will man die Welt abbilden, zu den Extremen, wenngleich mit Geschmack. Und das hörten sie im 1. Satz der 3. Sinfonie, wo eine Welt aus krassen Elementen entsteht, wo Dramatik hörbar ist und wo mit Bernard Haitink ein Dirigent am Werk ist, der seinen Mahler kennt. Der Querverweise zwischen den Sätzen erkennt und den letzten Satz, wo Mahler die göttliche Liebe darstellen will, in einem mysteriösen Himmelsdunst spielen lässt, gefährlich nah am Auseinanderdriften. Am zweitbesten in der Diskussion abgeschnitten hat Ivan Fischers Aufnahme mit dem Budapester Festivalorchester: konventionell, neutraler als Haitink, zügiger auch und damit die andere Richtung der Mahler-Interpretation zeigend. Ein spannender Quervergleich zum Schluss einer diskussionsreichen Sendung.



Aufnahme 4:

Chicago Symphony Orchestra; Bernard Haitink, Leitung
Michelle DeYoung, Mezzosopran; Women of the Chicago Symphony Chorus;
Chicago Children's Choir
CSO Resound CSOR 901 701 (2007)